

## **Laudatio zum ersten Binding Preis für Biodiversität**

### **Medienkonferenz vom 9.6.2021 in Biberstein**

Sehr geehrte Medienschaaffende

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter von «Natur findet Stadt»

Sehr geehrter Präsident des Stiftungsrats, Dr. Ulrich Vischer

Biodiversität ist faszinierend.

Biodiversität ist auch überaus wertvoll und erhöht unsere Lebensqualität.

Allerdings ist Biodiversität in ungebremstem Rückgang begriffen.

Um diesen Trend zu kehren und biologische Vielfalt nachhaltig zu fördern, sind gesellschaftliche Entschlossenheit und Veränderungen auf allen Ebenen notwendig. Diese beginnen am einfachsten direkt vor der Haustür – und damit im Siedlungsraum. Gleichzeitig bietet der Siedlungsraum ein grosses Potential, der Vielfalt Raum zu geben, dadurch unsere Lebensqualität zu erhöhen und dies für alle sichtbar zu machen.

In diesem Kontext wurde der erste Binding Preis für Biodiversität von der Sophie und Karl Binding Stiftung ausgeschrieben. Es wurden innovative und nachhaltig wirksame Projekte gesucht, die die Biodiversität im Siedlungsraum fördern und Vorbildcharakter haben.

Der erste Preisträger 2021, der dies vorbildlich erfüllt, ist das Projekt “Natur findet Stadt”, für das wir das Naturama Aargau zusammen mit den Institutionen und Gemeinden auszeichnen, die sich bis 2020 an dem Projekt beteiligt haben: Dies sind die Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau, die Städte Baden, wo das Projekt seinen Ursprung nahm, Zofingen und Aarau, die Gemeinden Mellingen, Wohlen, Küttingen, Rothrist, Biberstein, Obersiggenthal, Muri, und Niederlenz sowie der Jurapark Aargau und die Kampagnenforum GmbH. In den Gemeinden sind jeweils die Gemeinderäte und -vorstände, die Kommissionen für Natur und Landschaft, die Natur- und Vogelschutzvereine, sowie Schulen, Gärtnereien und Private ins Projekt eingebunden. Auch die Firma «Wildbiene und Partner» ist am Projekt beteiligt.

Was zeichnet dieses Projekt besonders aus:

Zunächst sind die neuen Flächen und Qualitäten zu nennen, die das Projekt ermöglicht hat. Von 2015 bis 2020 wurden mindestens 65 zusätzliche Flächen im öffentlichen Raum gewonnen und in ihrer ökologischen Qualität deutlich verbessert. Sehr erfreulich ist die grosse Vielfalt der Lebensräume, zu denen Parkanlagen, Genossenschaftsgärten, Strassenbegleitflächen- und

kreisel, grosse Baumscheiben oder ein zum öffentlich nutzbaren Obstgarten umgestalteter ehemaliger Parkplatz gehören. Darüber hinaus haben bereits über 250 Privatpersonen auf ihrem Grund Ideen des Projekts umgesetzt. Bisher wurden bereits über 45'000 Quadratmeter aufgewertet und es entstand Lebensraum für eine grosse Vielfalt an Pflanzen und Tieren, darunter verschiedene in der Schweiz vom Aussterben bedrohte Arten.

Weiter zeichnet das Projekt sein interdisziplinäres und partizipatives Denken und Handeln aus. Das interdisziplinäre Projektteam verfolgte von Anfang an eine klare auf breite und langfristige Wirkung ausgerichtete Vision und Strategie, die statt fixe Vorgaben zu setzen, Raum für die Perspektiven der verschiedensten Beteiligten liess. Angefangen mit der Stadt Baden übernahmen die kleineren und grösseren Gemeinden mit der weithin sichtbaren Aufwertung öffentlicher Flächen eine Vorbildfunktion. Die Bevölkerung wird mit grossem Erfolg bei der Umgestaltung der meisten Flächen stark mit einbezogen. Expertinnen und Experten arbeiten in der Umsetzung Hand in Hand mit Praktikerinnen und Praktikern mit dem gemeinsamen Ziel, vielfältige Naturwerte zu schaffen.

Die positive und ansprechende Kommunikation ist sehr professionell und fusst auf umweltsychologischen Erkenntnissen. Schilder mit Slogans wie «Schöne Dinge für Schmetterlinge» ermöglichen Privatgartenbesitzerinnen und -besitzern, ihren Nachbarinnen und Nachbarn zu zeigen, dass naturnah gepflegte Gärten nicht unordentlich sind, sondern einen wertvollen Beitrag zur Naturvielfalt darstellen. Sensen-Mähkurse, Netzwerk-Anlässe, Referate, Standaktionen oder Arbeitseinsätze für Schulen und Interessierte laden ein zur Entdeckung und Förderung der Natur vor der Tür. Umweltbildung geht so Hand in Hand mit der Motivation Weiterer, selber aktiv zu werden.

Die Weiterverbreitung und Skalierung guter Lösungen ist vorbildlich gelungen. «Natur findet Stadt» wurde von der Fachabteilung Stadtökologie Baden und der Kampagnenforum GmbH ab 2013 entwickelt und 2015 und 2016 in Baden und Ennetbaden gestartet, wo konzeptionell und inhaltlich der Boden zur späteren Ausdehnung bereitet wurde. Die Verantwortlichen haben klein angefangen, Sichtbarkeit erlangt, Wirkung gezeigt, Interesse geweckt und konnten so eine Weiterverbreitung erreichen, einen Schneeballeffekt im positiven Sinne, der in weitere Gemeinden, und auch schon über die Kantonsgrenzen hinauswirkt. Die neuen Flächen entfalten als Trittsteine für die Biodiversität ihre Wirkung auch im privaten Raum. Mit einfachen Massnahmen wie kostenlosen Gartenberatungen und Gartenapéros, Rundgängen und Informationstafeln werden die privaten Erfolge bekannt gemacht. Diese geschickte Mischung von «Top down»- und «Bottom up»-Massnahmen animiert weitere Gemeinden und Privatpersonen, ein neues Verständnis für mehr Biodiversität zu entwickeln und sich überzeugt dafür zu engagieren. Vielfältige Natur vor der Haustür ist wichtig für die Wahl des Wohnorts von Neuzuziehenden und damit ein grosser Vorteil im Standortwettbewerb der Gemeinden.

2015 und 2016 in Baden und Ennetbaden gestartet, wurde das Projekt 2017 an das Naturama Aargau und die Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau übergeben. Das Naturama wird von der Stiftung Naturama Aargau getragen, deren Träger der Kanton Aargau, die Stadt Aarau sowie die aargauische Naturforschende Gesellschaft sind. Nach der Entwicklung

und Lancierung ist es also gelungen, das erfolgreiche Projekt einer nächsten Generation an Verantwortlichen und einer überkommunalen Institution zu übergeben, was es langfristig personell und finanziell sichert und grosse Multiplikatorwirkung mit sich bringt. Das stetige Wachstum an teilnehmenden Gemeinden ist beeindruckend. 12 Gemeinden sind bereits beteiligt, fünf weitere sind ernsthaft interessiert. Die professionelle, naturnahe Pflege auf öffentlichen Flächen und die Anleitung für die privaten Akteure ist gesichert und auf vielen Flächen liessen sich durch die Umgestaltungen sogar die Unterhaltskosten senken.

Dies alles zeigt, wie wirksam und nachhaltig der innovative Projektansatz funktioniert und wie die "Natur mehr und mehr Stadt und Dorf findet". Die Jury ist überzeugt, dass die Auszeichnung von «Natur findet Stadt» mit dem Binding Preis für Biodiversität 2021 viele andere Gemeinden und Regionen ermutigen kann, zunächst lokal auf kleinen Flächen mehr Naturvielfalt zu ermöglichen, und dann daraus Grösseres wachsen zu lassen, in Natur und Gesellschaft.

Ich schliesse mit herzlichem Dank an alle am Projekt Beteiligten für ihren Einsatz für die Biodiversität und die damit verbundene Lebensqualität im Siedlungsraum und mit herzlichem Glückwunsch!